

**Hörspiel Feature Radiokunst;
Feature;
Deutschlandfunk Kultur**
vom 01.Februar bis einschl. 28.Februar 2023

Samstag, 04. Februar 2023

18.05 Feature

Das große Nichts und das kleine Alles
Porträt des Künstlers Jens Risch in 12 Szenen
Von Beate Berger
Regie: Nicole Paulsen
Mit: Paula Skorupa
Ton und Technik: Burkhard Pitzer-Landeck und Sabine Klunzinger
Produktion: SWR 2022
Länge: 53'55

Ein meditativer Besuch bei einem Mann, der aus Knoten Kunst macht. Die Fertigstellung eines seiner Objekte benötigt 18 Monate Arbeit.

Knoten macht Jens Risch, nichts als Knoten. Sie sind die Taktgeber seines Lebens, an jedem einzelnen Tag. Bis seine Knotenkunstwerke fertig sind, dauert es Jahre, und wenn sie dann in Museen landen, in Sammlungen und Galerien, sind sie vor allem eines: verdichtete Zeit. Die Energie einer Dreiviertelmillion Knoten sei wie Laserlicht und beinahe hörbar, sagt Jens Risch: wie ein Rauschen, das feine Flirren einer höheren Potenz.
Beate Berger hat den Künstler besucht. Und hörte: einen Berliner Hinterhof, ein altes Röhrenradio, galoppierende Pferdchen und knuspernde Wespen.

Beate Berger, geboren 1959, ist Journalistin und hat sich auf die Themen Kultur und Mode spezialisiert. Sie schreibt für Magazine wie VOGUE, für große Zeitungen und für den Rundfunk. Zuletzt: das Feature „Dear Mr. President ... – Die amerikanische Aktionskünstlerin Sheryl Oring“ (SWR 2019). Beate Berger lebt in Köln.

Redakteur: Kottkamp, Ingo

Hörspiel Feature Radiokunst (Berlin) 5591

Dienstag, 07. Februar 2023

22.03 Feature

Vater unser (1/2)
Otto Muehl und der Umgang mit Täterkunst
Von Sebastian Meissner
Ton und Regie: der Autor
Produktion: Deutschlandfunk Kultur 2023
Länge: 54'30
(Ursendung)
Teil 2 am 21.02.2023, 22.03 Uhr

Die Kommune sollte ein Ort der Befreiung werden. Am Ende wurde ihr Gründer, der Wiener Aktionskünstler Otto Muehl, für sexuellen Missbrauch von Minderjährigen verurteilt. Das zweiteilige Feature fragt nach dem richtigen Umgang mit seiner Kunst.

Otto Muehl hat gemalt, Filme und Fotos von seinen Kunstaktionen anfertigen lassen und eine totalitär auf ihn ausgerichtete Kommune erschaffen, an der weit über 1.000 Menschen partizipiert haben. Kinder und Heranwachsende wurden dort psychisch und physisch missbraucht. Muehl glaubte, mit seiner Kommune das „erste lebendige Kunstwerk der Welt“ erschaffen zu haben. „Ich mache eine höhere Kunst, die Kunst des Lebens.“ Er wollte Sex-Champion, Therapeut und Systemsprenger der bürgerlichen Moral sein. Muehl hat sieben Jahre im Gefängnis verbracht und gründete 1998 nach seiner Haftentlassung eine neue Kommune in der Nähe der Algarve in Portugal, wo er zum wiederholten Male missbräuchlich wurde - diesmal jedoch ohne juristische Folgen. Heute wird er neben Günther Brus, Hermann Nitsch und Rudolf Schwarzkogler zu den vier zentralen Wiener Aktionisten gezählt und gilt als Exportschlager und wichtigster Repräsentant der österreichischen Nachkriegs-Avantgarde - für einige zumindest. Das Feature setzt sich mit Fragen auseinander, wie heute mit der Kunst von Otto Muehl umgegangen werden sollte. Kann man das Werk und das Leben dieses Künstlers trennen? Was geschieht, wenn Verbrechen zum Teil der Kunst werden? Die Protagonistinnen des Features sind Angehörige der ersten und der zweiten Generation der Otto-Muehl-Kommune, Galeristen, Kuratoren und Verleger, die heute seine Werke vermarkten und verkaufen; Filmemacher, Angehörige von Opfergruppen und Kunsthistorikerinnen, die diesen Prozess kritisch begleiten.

Sebastian Meissner, geboren 1969 im polnischen Czêstochowa, studierte Pädagogik und Soziologie. Er schreibt Features und Hörspiele, ist Regisseur und Komponist, realisiert Bühnenproduktionen, Filmsoundtracks und Klanginstallationen. Stücke u.a.: „Messerschleifen“ (WDR 2011), „All the Pretty Little Horses“ (DKultur 2015), „Vodou-Ikone – Die schwarze Madonna von Czêstochowa zwischen Polen und Haiti“ (Deutschlandfunk Kultur/WDR 2017), „Krisenreime – Von Lyrik und Psychosen“ (WDR 2022), „Kanak Klass Deluxe“, ein Kurzfeature für die Reihe „Feature-Antenne“, und zuletzt zum Komplex Otto Muehl: „Zentrum für Politische Schönheit & Otto Muehl: Werkschau am Täterort“ (Deutschlandfunk Kultur 2022).

*Bemerkung: -- 07.+ 21.02.2023 Schreibweise lt. mail Hr. Kottkamp v.10.1.23: Vater unser / -bsw
Redakteur: Kottkamp, Ingo
Hörspiel Feature Radiokunst (Berlin) 5591*

Samstag, 11. Februar 2023

18.05 Feature

Cassandra

Kann Literatur Krisen prophezeien?

Von Markus Metz und Georg Seeßlen

Regie: Eva Solloch

Mit: Nagmeh Alaei, Lou Zöllkau, Friederike Wagner, David Vormweg und Axel Gottschick

Ton und Technik: Oliver Dannert, Hendrik Manook und Gunther Rose

Produktion: Deutschlandfunk 2023

Länge: 54'31

Mit Hilfe von Literatur gesellschaftliche Krisen erkennen und abwenden – dies ist das visionäre Ziel des „Projekts Cassandra“.

„Projekt Cassandra“ startet topsecret, finanziert durch das deutsche Verteidigungsministerium, mit einem ungewöhnlichen Ansatz: Die Untersuchung literarischer Werke soll als Frühwarnsystem dienen, mit dem akute gesellschaftliche Spannungen identifiziert werden können, bevor sie in bewaffnete Auseinandersetzungen oder gar Krieg umschlagen. Die Analyse von Belletristik soll helfen, reale Krisen zu entschärfen.

Von 2017 an konzentriert sich ein kleines Team um den Literaturwissenschaftler Jürgen Wertheimer, der das Projekt ins Leben rief, drei Jahre lang auf den Westbalkan, den Maghreb-Raum sowie Nigeria. Anhand einer selektiven Lektüre bildet es „Emotion Maps“, die veranschaulichen, wie in gewissen Regionen gewalttätige Sprache auf latente Spannungen und Gewaltpotentiale hinweist. Man muss nur genau auf die Texte und ihre (Mehrfach-) Bedeutungen achten, betont Wertheimer.

Das Feature verbindet das Cassandra-Projekt der Literaturwissenschaft als Mittel der deduktiven Weissagung mit dem antiken Mythos. Gibt es eine Möglichkeit, kommendes Unheil zu erkennen und zugleich den Fluch der armen Cassandra, dass ihr niemand Glauben schenkt, zu durchbrechen? Dass Cassandra recht hat, wird immer erst erkannt, wenn es zu spät ist.

Markus Metz, geboren 1958, studierte Publizistik, Politik und Theaterwissenschaft. Er lebt als Hörfunkjournalist und Autor in München. Zuletzt erschien von ihm „Wir Kleinbürger 4.0. Die neue Koalition und ihre Gesellschaft“ (Edition Tiamat, Berlin) und „Apokalypse & Karneval. Neoliberalismus: Next Level“ (Bertz & Fischer, Berlin), beide gemeinsam mit Georg Seeßlen.

Georg Seeßlen, geboren 1948, studierte in München Malerei, Kunstgeschichte und Semiologie. Er war Dozent an verschiedenen Hochschulen im In- und Ausland und schreibt als freier Autor unter anderem für Die Zeit, Frankfurter Rundschau, taz und epd-Film. Außerdem hat er rund 20 Filmbücher verfasst und Dokumentarfilme fürs Fernsehen gedreht.

Redakteur: Kottkamp, Ingo

Hörspiel Feature Radiokunst (Berlin) 5591

Dienstag, 14. Februar 2023

22.03 Feature

Voice Versa Staffel zwei – Sprachen auf Arbeit (11+12/24)

Folge 11: Die Gastarbeiterinnen – Teil 1: Aufbruch

Von Manuel Gogos

Gastgeber: Dominik Djialeu

Produktion: Deutschlandfunk Kultur/Goethe-Institut 2023

Länge: 26'03

(Ursendung)

Griechische Frauen, die in den 1960er Jahren als Gastarbeiterinnen nach Deutschland kamen, erzählen ihre Geschichte: Von der Reise, den Arbeitsbedingungen, aber auch von der Liebe. Autor Manuel Gogos, selbst Kind eines griechischen Gastarbeiters, hat die Stimmen dieser Pionierinnen eingefangen.

Folge 12: Die Gastarbeiterinnen – Teil 2: Akkord

Von Manuel Gogos

Gastgeber: Dominik Djialeu

Produktion: Deutschlandfunk Kultur/Goethe-Institut 2023

Länge: 30'28

(Ursendung)

Viele Gastarbeiterinnen aus Griechenland kamen aus bäuerlichen Verhältnissen. In Deutschland arbeiteten die Frauen dann in den Fabriken des aufstrebenden Wirtschaftswunderlands. Eine große Umstellung – und die Chance auf ein womöglich besseres Leben.

Folgen 13+14 am 14. März 22.03 Uhr

Folge 11: Die Gastarbeiterinnen – Teil 1: Aufbruch

Am 30. März 1960 wird das Anwerbeabkommen zwischen Deutschland und Griechenland unterzeichnet. Das Wirtschaftswunderland Deutschland sucht händeringend nach Arbeitskräften. In Athen entsteht die „Kommission“, eine Außenstelle des deutschen Arbeitsministeriums, das die berufliche und besonders die gesundheitliche Eignung der Anwärter prüfen soll. Entgegen dem Klischee vom männlichen Gastarbeiter bezieht sich im Mai 1961 der Großteil der Anfragen in Griechenland auf Frauen. Wie die Männer müssen auch sie reihenweise Leibesvisitationen über sich ergehen lassen. Amalia Hagenlocher erinnert sich, wie die Frauen regelrecht „selektiert“ worden seien, wie sie in Unterwäsche vor den deutschen Amtsärzten stehen musste; und das, obwohl sie von Kreta stammt und aufgezogen wurde von Frauen in Witwentracht, weil deutsche Fallschirmspringer in der Besatzungszeit während des Zweiten Weltkriegs ihre Männer getötet hatten.

„Stell dir das vor! Beim Augenarzt sind wir mit Schlüpfer und BH gestanden. Ohne Witz! Das war der Augenarzt, der unsere Augen sehen sollte.“ (Amalia Hagenlocher)

Folge 12: Die Gastarbeiterinnen – Teil 2: Akkord

Die griechischen Gastarbeiterinnen kommen vor allem in der metallverarbeitenden und chemischen Industrie, der Textilbranche und der Feinelektronik zum Einsatz. Und da ist auch Stolz, in Deutschland gebraucht zu werden, selbst ein Teil des "Wunders" der deutschen Wirtschaft zu sein. Asimina Paradisa erzählt, wie sie in Bremerhaven bei Olympia Schreibmaschinen montierte. Doch sie wollte die Schreibmaschinen nicht nur zusammenmontieren, sondern auch darauf schreiben. Gedichte. „Die Schreibmaschine habe ich heute noch. Mit griechischen Buchstaben. Später kaufte ich eine mechanische Deutsche. Die meisten Gedichte habe ich bei der Arbeit hier gemacht. Wenn ich arbeite mit den Händen, mein Kopf ist frei. Zur Toilette gegangen – tschicktschick aufgeschrieben, und dann in die Tasche!“ Wie das „Gedicht an meinen Koffer“: „Ein Köfferchen aus Karton mit all meinen Schätzen war mein einziger Begleiter, als ich das Dorf verließ/Dieser grüne Koffer, mit Schlössern und Schlüsseln, hat mir Jahrelang Gesellschaft geleistet hier, in der fernen Fremde./Irgendwo zwischen meinen Sachen bewahre ich ihn auf. Wie das Fundament meines Lebens. Damit er mich an meine erste große Reise erinnert.“ (Asimina Paradisa)

Manuel Gogos, 1970 in Gummersbach geboren, hat in Literaturwissenschaft promoviert und

arbeitet als freier Autor. Er schreibt Feature und dreht Filme. Von 2002–2005 war er im Rahmen des durch die Kulturstiftung des Bundes initiierten Projektes Migration für das Domic (Dokumentationszentrum und Museum über die Migration in Deutschland) tätig. Seit 2005 firmiert er mit seiner Agentur für Geistige Gastarbeit in Bonn. Als Kurator und kuratorischer Berater ist Manuel Gogos spezialisiert auf die Musealisierung von Migrationsgeschichte. Sein Buch „Das Gedächtnis der Migrationsgesellschaft über die Erinnerungskultur in der Einwanderungsgesellschaft und die Geschichte des Migrationsmuseums in Deutschland“ erschien im Oktober 2021 im transcript-Verlag, Bielefeld. Zuletzt: „Zwiespalt und Zwiesprache. Die komplizierte Freundschaft zwischen einer Linksdenkerin und einer Querdenkerin“ (Deutschlandfunk 2022).

Redakteur: Kottkamp, Ingo

Hörspiel Feature Radiokunst (Berlin) 5591

Samstag, 18. Februar 2023

18.05 Feature

Der Blick des Dichters saugt die Welt auf und verändert sie
Ein Höramalgame über die griechische Schriftstellerin Amanda Michalopoulou
Von Andra Joeckle
Regie: Ingo Kottkamp
Mit: Inka Löwendorf, Bettina Kurth und der Autorin
Ton: Martin Eichberg
Produktion: Deutschlandfunk Kultur 2018
Länge: 52'47

Deutsche reisen nach Griechenland? Das kann nur im Klischee enden. Nicht so bei Andra Joeckle. Denn sie ist unterwegs mit der Schriftstellerin Amanda Michalopoulou. Gemeinsam entdecken sie neue Perspektiven.

Amanda Michalopoulou sitzt im Olymp der griechischen Schriftsteller. Sie fabuliert mit Biss, stimmlich bunt, und gleitet gern in die Welt hinter den Dingen, etwa in ihrem Familienroman „Oktopusgarten“. Nach sieben Jahren in Berlin zieht sie 2010 ins Krisengriechenland zurück. Jenseits von Akropolis und Ouzo geht es zu Schauplätzen in Amandas Leben und Werk: magische Männerkaffeestuben, Plätze der Revolte und singulärer Hässlichkeit, in den Taumel mediterraner Lebenslust.

Andra Joeckle, 1967 in Freiburg geboren, studierte Deutsche Philologie in München und Paris. Sie lebt als Schriftstellerin und Übersetzerin in Berlin. Ihr Feature „Krakau mit Händen und Füßen“ (DKultur 2009) gewann den Deutsch-polnischen Journalistenpreis. Sie war Stadtschreiberin in Hermannstadt. Ihr jüngstes Prosawerk „Novembertango“ erschien 2017; es entstand nach dem Hörspiel „Das Tangotier“ (DKultur 2014). Zuletzt produzierte Deutschlandfunk Kultur ihr Feature „Irre Gärten. Ein Trip durch reale und irrealen (Borges-)Labyrinth in Venedig“ (2022).

Redakteur: Kottkamp, Ingo

Hörspiel Feature Radiokunst (Berlin) 5591

Dienstag, 21. Februar 2023

22.03 Feature

Vater unser (2/2)
Otto Muehl und der Umgang mit Täterkunst
Von Sebastian Meissner
Ton und Regie: der Autor
Produktion: Deutschlandfunk Kultur 2023
Länge: 54'30
(Ursendung)

Zweiter Teil des Features über den Umgang mit der Kunst des autokratischen Kommunenführers Otto Muehl. Mit ehemaligen Angehörigen der Otto-Muehl-Kommune, Mitgliedern von Opfergruppen, Akteuren des Kunstbetriebs, Filmemachern und Kunstsachverständigen.

Die Fortsetzung des zweiteiligen Features über das Nachleben der Kommune von Otto Muehl und die Frage, wie man mit Kunst umgehen sollte, die nicht ohne den gewaltvollen Zusammenhang ihrer Entstehung gedacht werden kann. Die Protagonistinnen des Features sind Angehörige der ersten und der zweiten Generation der Otto-Muehl-Kommune, Galeristen, Kuratoren und Verleger, die heute seine Werke vermarkten und verkaufen; Filmemacher, Aktivistinnen und Kunsthistorikerinnen, die diesen Prozess kritisch begleiten.

Sebastian Meissner, geboren 1969 im polnischen Czêstochowa, studierte Pädagogik und Soziologie. Er schreibt Features und Hörspiele, ist Regisseur und Komponist, realisiert Bühnenproduktionen, Filmsoundtracks und Klanginstallationen. Stücke u.a.: „Messerschleifen“ (WDR 2011), „All the Pretty Little Horses“ (DKultur 2015), „Vodou-Ikone – Die schwarze Madonna von Czêstochowa zwischen Polen und Haiti“ (Deutschlandfunk Kultur/WDR 2017), „Krisenreime – Von Lyrik und Psychosen“ (WDR 2022), „Kanak Klass Deluxe“, ein Kurzfeature für die Reihe „Feature-Antenne“, und zuletzt zum Komplex Otto Muehl: „Zentrum für Politische Schönheit & Otto Muehl: Werkschau am Täterort“ (Deutschlandfunk Kultur 2022).

Bemerkung: -- 07.+ 21.02.2023 Schreibweise lt. mail Hr. Kottkamp v.10.1.23: Vater unser / -bsw

Redakteur: Kottkamp, Ingo

Hörspiel Feature Radiokunst (Berlin) 5591

Samstag, 25. Februar 2023

18.05 Feature

Reihe: 18 Plus!

Krieg spielen

Von Fabian Driehorst und Martin Reimers

Regie: die Autoren

Mit: Marian Funk, Max Hegewald, Hansa Czypionka, Haino Rindler, Luzie Kurth, Barbara Becker, Roman Kanonik

Ton: Andreas Stoffels

O-Ton-Aufnahmen: Andrii Nidzelsky

Produktion: Deutschlandfunk Kultur 2018

Länge: 19'52

Ein junger Mann will 2018 in der Ostukraine in den Krieg ziehen. Sein Bruder kämpft bereits für die russische Seite. Treffen sie an der Front aufeinander?

Anschließend:

Reihe: 18 Plus!

Ausgepackt

Von Massimo Maio und Julia Illmer

Regie: die Autoren

Mit: Moses Leo

Ton: Andreas Stoffels

Produktion: Deutschlandfunk Kultur 2017

Länge: 29'56

Was wissen Jugendliche über die Migrationsgeschichten ihrer Familien? Über deren Herkunft, die Ankunft, das Früher? Drei Teenager begeben sich mit Mikrofon in die Küchen und Wohnzimmer ihrer Familien.

Krieg spielen

Im Frühjahr 2014 wurde die Krim von Russland annektiert. In den sogenannten „Volksrepubliken“ Donezk und Luhansk im Osten der Ukraine hatten in der Folge Separatisten ihre Unabhängigkeit von der Ukraine erklärt. Seitdem stehen sich im Donbass prorussische Separatisten und Ukrainer gegenüber. Das Feature erzählt eine Geschichte aus dem Jahr 2018, vier Jahre nach der Annexion der Krim. Artiom ist 18 Jahre alt und hat nur einen Wunsch: in den Krieg ziehen und für sein Heimatland, die Ukraine, kämpfen. Er kleidet sich in Tarnkleidung, sieht sich im Internet Kriegsvideos an und übt in seiner Freizeit mit seinen Freunden Kampfszenen ein. Oder zumindest hält Artiom sie für Kampfszenen. Denn er ist noch ein Kind und weiß nicht, was Krieg wirklich bedeutet. Und er hat das Pech, dass die Kämpfe so verlockend nah sind. Artiom will so schnell wie möglich an die Ostfront und gegen die Russen kämpfen. Seit zwei Jahren kämpft sein Bruder bereits für die gegnerische Seite, die Russen. Bald könnten sich die beiden im Kampf gegenüberstehen. Artioms Großvater, der ihm das Schießen beibrachte, will ihn zurückhalten. Was treibt den jungen Mann an, alle Brücken hinter sich abzurechen?

Fabian Driehorst, geboren 1982 in Gifhorn, studierte von 2006 bis 2011 an der Kunsthochschule für Medien in Köln. 2011 gründete er mit Frédéric Schuld das Studio Fabian&Fred, um Filme und Animationen zu produzieren. 2014 erhielten sie das Wim Wenders Stipendium zur Entwicklung ihres ersten animierten Kinofilms. Ihre letzten Produktionen waren u.a. die Animationsfilme „I'm not afraid!“ und „Steakhouse“.

Martin Reimers, geboren 1978 in Düsseldorf. Von 2004–2010 Studium der Film-Montage an der Hochschule für Film und Fernsehen Konrad Wolf. Nach dem Studium Gründung von „Schnittbüro“ mit Oscar Loeser und Mathias Niepenberg. Er arbeitet als Filmeditor in Berlin.

Ausgepackt

Sie zeichnen Gespräche auf, über das Leben im serbischen Dorf, über Fluchterfahrungen, das Leben in der deutschen Asylunterkunft und über den Moment ihrer Geburt. Die Erzählungen der Eltern und Geschwister treffen auf das Berliner Hier und Jetzt der Jugendlichen. Ein Stück über Familie, Beziehungen und Identität.

Julia Illmer, geboren 1984 in Berlin, studierte Kulturwissenschaften und ästhetische Praxis an der Universität Hildesheim. Sie arbeitet als Autorin, Producerin, Redakteurin und Medienpädagogin unter anderem für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk, Streaming-Dienste, Unternehmen und Museen.

Zuletzt für Deutschlandfunk Kultur: „219 Tage – Geher auf dem Weg zur EM“ (Deutschlandfunk Kultur 2018, mit Massimo Maio) und „Smilie. Leben auf dem Alexanderplatz“ (Deutschlandfunk Kultur 2021, mit Massimo Maio).

Massimo Maio, geboren 1981 im badischen Gengenbach, studierte Kulturwissenschaften mit Schwerpunkt Medien und Musik und widmet sich verschiedenen Formen der Radio- und Vermittlungsarbeit. Er ist Featureautor sowie Moderator für verschiedene Hörfunkprogramme. Zudem leitet er Workshops und Uni-Seminare zur Radiopraxis. Feature u.a.: „Schule, chillen, Schlagzeug spielen“ (DKultur 2013, mit Wiebke Köplin und Margot Overath) und „Kevin“ (DKultur 2016) und zuletzt für Deutschlandfunk Kultur: „219 Tage – Geher auf dem Weg zur EM“ (2018, mit Julia Illmer).

Gemeinsam realisierten sie 2014, 2015 und 2016 das Audioprojekt „Kreuzberger Schichten“ mit Jugendlichen zum Thema Herkunft für das Bündnis Expedition Metropolis e.V. – Knüpfwerk e.V. – Hector-Peterson-Oberschule. Das Feature ist aus Aufnahmen aus diesen Audioprojekten entstanden.

Redakteur: Moll, Katrin

Hörspiel Feature Radiokunst (Berlin) 5587

Dienstag, 28. Februar 2023

22.03 Feature

Jede Nacht haben sie andere geholt

Vergewaltigung als Kriegsstrategie

Von Mechthild Müser

Regie: Uta Reitz

Mit: Helen Grass, Torben Kessler, Bernd Reheuser, Zeljka Preksavec, Sabrina Noack, Daniela Wutte, Thomas Lang, Claudia Urbschat-Mingues

Ton: Henning Schmitz

Produktion: WDR / DKultur / BR 2015

Länge: 52'56

In Bosnien wurden während des Krieges mindestens 25.000 muslimische Frauen systematisch vergewaltigt. Steckt eine Strategie hinter den Vergewaltigungen, selbst wenn es keine eindeutigen Befehle gibt?

In patriarchalen Gesellschaften gilt die sexualisierte Gewalt an Frauen auch als besondere Demütigung der Männer. Die Botschaft: Ihr seid nicht mal in der Lage, eure Frauen zu schützen! Bis heute wagen sich die betroffenen Frauen nicht in ihre Heimat zurück: Das Ziel der ethnischen Vertreibung wurde somit erreicht. Eine Versöhnung scheint fast unmöglich. Weltweit benutzen Milizen- und Soldatengruppen die sexuelle Gewalt als zusätzliche Waffe. In Mali und im Südsudan, in der Zentralafrikanischen Republik und im Kongo. In Syrien vergewaltigen Regierungssoldaten und Geheimdienste genauso wie Teile der bewaffneten Opposition. Und ganz aktuell gibt es Meldungen von Vergewaltigungen in der Ukraine. Und davor und danach? Niemand kennt die Zahl der vergewaltigten Frauen im Zweiten Weltkrieg, im Vietnam-Krieg, in den 70er-Jahren in Bangladesch, in den 80er-Jahren in El Salvador. Im Bürgerkrieg in Ruanda wurde geschätzt eine Viertelmillion Frauen vergewaltigt, ebenso viele im Kongo.

„Nach Bosnien gab es Darfur und viele andere Orte (...) Es ist Teil jedes Krieges. Die Frage ist, was können wir als globale Gesellschaft tun, um das zu verhindern? Wie können wir Bewusstheit schaffen? Wie können wir Soldaten erziehen? Womit können wir beginnen, um es zu verhindern?“
Mirsad Tokaca, Leiter des Research and Documentation Center, Sarajewo.

Das Feature wurde mit dem Juliane-Bartel-Medienpreis und dem n-ost-Reportagepreis ausgezeichnet.

Mechthild Müser, geboren 1950 in Hamm, ist Journalistin, Autorin von Features und Hörspielen und freie Redakteurin bei Bremen Zwei. 2013 erhielt sie den Feature-Preis Bremer Hörkino, 2015 den Juliane-Bartel-Medienpreis und den n-ost-Reportagepreis. Zuletzt für Deutschlandfunk Kultur: „Forever young. Zwei alte Schachteln auf der Suche nach der ewigen Jugend“ (Deutschlandfunk Kultur 2020).

Redakteur: Moll, Katrin

Hörspiel Feature Radiokunst (Berlin) 5587